

Teaching Award 2020: Mein didaktisches Konzept

Meine Lehre als Chamäleon zwischen virtuellen Lernsettings und Präsenzlehre

Inhalt

Einleitung.....	1
Theoretischer Hintergrund und Einführung.....	1
Praktische Inhalte/Praxis in der Hochschullehre.....	2
Übertragbarkeit.....	5
Conclusio	5
Referenzen	5

Einleitung

„Du musst nicht großartig sein, um anzufangen. Aber du musst anfangen, um großartig zu werden.“
(Zitat von Zig Zigler)

Meine Nominierung der Studierenden für den Teaching Award 2020 hat mich sehr gefreut! Rückblickend stellt diese Nominierung eine große Wertschätzung nach einem aufregenden und noch nie dagewesenen Studiensemester dar, das mich vor sehr viele Herausforderungen gestellt hat. In Rekordzeit wurde ich innerhalb von einer Woche vom Newbie zum Anwender virtueller Lernsettings nach dem Prinzip des „Learning by Doing“.

Obwohl das Sommersemester zu Ende ist, werden die Herausforderungen im kommenden Wintersemester nicht kleiner. Die Lehrenden an der FH JOANNEUM sind angehalten, ihre Lehre so zu gestalten, dass sie einerseits wie geplant in Präsenzunterricht stattfindet, aber wenn nötig sofort auf „Fernlehre“ bzw. digitale Lernformate umgestellt werden kann. Das erfordert eine gute Lehrvorbereitung, um die Lehre wie ein Chamäleon an die jeweilige Situation anpassen zu können.

Dadurch, dass ich vor der COVID19-Pandemie ausschließlich Präsenzunterricht abhielt und die Plattform Moodle hauptsächlich als Dokumentenablage nutzte, musste ich während des Lock-Downs in kürzester Zeit viel lernen. Die größte Herausforderung hierbei war und ist es, den praktischen Unterricht, der in den Gesundheitsstudiengängen bisher *nur* als Präsenzveranstaltung denkbar war, auf virtuelle Lehre umzustellen, ohne das Lernergebnis zu schmälern.

In diesem didaktischen Konzept will ich einfach anwendbare digitale Lernformate für den praktischen Unterricht, meine „Lessons Learned“ und wichtige Hinweise anhand von Informationen aus der Teletherapie, schriftlich zusammenfassen. Das Ziel hierbei ist, vor allem den praktischen Unterricht bzw. Praxisunterricht so vorbereiten zu können, dass mit wenig Aufwand zwischen Präsenz- und Onlinelehre gewechselt werden kann.

Theoretischer Hintergrund und Einführung

Die digitalen Lernformate im Hochschulbereich haben sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt und es stand bereits vor der COVID19-Pandemie ein breites Spektrum an Möglichkeiten zwischen „der punktuellen digitalen Anreicherung der Präsenzlehre und der

vollständigen Digitalisierung der Lehre im Rahmen reiner Online-Seminare, - Kurse und – Studiengänge zur Verfügung“ (Wannemacher et al., 2016, S.10).

Unter der digitalen Anreicherung der Präsenzlehre versteht man, dass regulären Lehrveranstaltungen wie Vorlesungen, Seminaren oder Übungen digitale Medien hinzugefügt werden (Wannemacher et al., 2016, S.63). Anders als bei Blended Learning, wo Präsenzveranstaltungen teilweise durch Online-Lernphasen ersetzt werden, handelt es sich bei der digitalen Anreicherung um das digitale Bereitstellen von Seminarlektüren, Vorlesungsskripten, Semesterapparaten, Lernprogrammen oder Self-Assessment-Aufgaben, die zusätzlich zur Präsenzveranstaltung genutzt werden. Die Rollen von Lehrenden und Lernenden bleiben hier weitgehend unverändert. Die digitale Anreicherung der Präsenzlehre war vor der COVID19-Pandemie Alltag an der FH JOANNEUM und sicher die am meist genutzte Methode quer durch alle Studiengänge.

Der Bereich der digitalen Lernszenarien ist jedoch vielfältiger und reicht von Inverted Classrooms bis zu digitalem Peer-Lernen. Viele dieser digitalen Lernszenarien haben den Vorteil, für Studierende und Lehrende räumlich und zeitlich flexibler zu sein als Präsenzveranstaltungen es sind. Andererseits hat die Onlinelehre Grenzen und es lassen sich vielleicht nicht alle praktischen Inhalte ohne den physischen Kontakt mit den Studierenden mit dem gleichen Lernerfolg durchführen.

Dieses didaktische Konzept soll zeigen, wie praktische Unterrichtseinheiten, die ein fester Bestandteil des Lehrplans in vielen Gesundheitsstudiengängen sind und die das Arbeiten am und mit Klientinnen und Klienten am effektivsten im Präsenzunterricht demonstrieren, im Fall der Fälle als digitale Lehreinheiten abgehalten werden können.

Praktische Inhalte/Praxis in der Hochschullehre

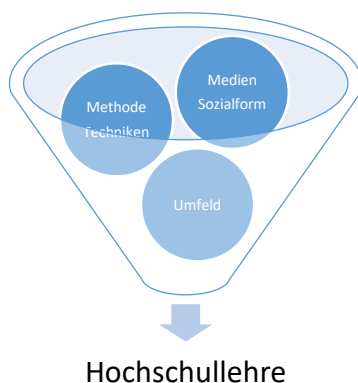


Abbildung 1 Beispielhafte didaktische Elemente der Hochschullehre (eigene Darstellung)

Um zwischen Präsenz- und Onlinelehre wechseln zu können, muss man wissen aus welchen Elementen sich die Lehre zusammensetzt. Im Wesentlichen kann man zusammenfassen, dass jede Lehre im Hochschulbereich ein entsprechendes **Umfeld**, (Lehr-)**Methoden**, (Lehr-)**Techniken**, **Sozialformen** und entsprechende **Medien** benötigt (siehe Abb. 1). Im Anschluss braucht es didaktische Überlegungen, wie Studierende auch digital unterstützt werden müssen und welche Punkte es zu beachten gilt, damit Studierende praktische Inhalte effektiv auf die Arbeit mit Klientinnen und Klienten übertragen können.

Umfeld:

Eine wesentliche Rolle in der Hochschullehre spielt das Umfeld und dessen Gestaltung. In der Präsenzlehre wird bei der Vermittlung praktischer Inhalte grundsätzlich ein großer Lehrraum mit entsprechendem Equipment benötigt. Oft gibt es zusätzliche PowerPoint-Präsentationen (eventuell auch mit Videos), die dann als Lehr- und Lernunterlagen gelten. Für die Präsenzlehre muss außerdem ausreichend Zeit eingeplant werden, um Übungen von Studierenden erproben zu lassen, zu supervidieren, zu korrigieren und Feedback zu geben.

Bei der Onlinelehre braucht der Lehrende einen Laptop mit einer Webcam und eventuell Materialien, die das Vorzeigen der Übungen unterstützen oder für die Übungen selbst gebraucht werden. Hierbei ist zu beachten, dass Studierende die benötigten Übungsmaterialien auch zu Hause haben sollten

(zum Beispiel Pölster, Decken, Yogamatten, Handtücher...). Als Alternative können Übungen so adaptiert werden, dass man sie mit zu Hause zur Verfügung stehenden Materialien durchführen kann (zum Beispiel statt Therabändern können Strumpfhosen verwendet werden).

Außerdem sollten so wenig unterschiedliche digitale Lernplattformen wie möglich, aber so viele wie nötig verwendet werden. Für die FH JOANNEUM bietet es sich an, MS Teams als virtuellen Klassenraum und Moodle als Lernplattform und Dokumentenablage zu nutzen.

Auch die Struktur bzw. der Ablauf der Online-Lehre sollte im Vorhinein den Studierenden bekannt gegeben werden. Hilfreich finden Studierende, wenn sie wissen, wie lange E-Lectures dauern, bei denen eine Anwesenheit vorgesehen ist, oder wieviel Zeit sie für Selbststudiumszeiten einplanen müssen und welche Arbeitsaufträge bis wann, wo und in welcher Form zu erledigen und abzugeben sind.

Methoden, Techniken, Sozialform und Medien

Anhand eines beispielhaften Lehrablaufes für den Praxisunterricht in der Präsenzlehre werde ich jeweils Vorschläge für leicht umzusetzende digitale Methoden, Techniken, Sozialformen, Medien sowie wichtige Punkte, die es dabei zu beachten gibt, zusammenfassen.

Ein typischer Unterrichtsablauf für den Praxisunterricht könnte sich wie folgt darstellen:

- a. Einführung eines theoretischen Hintergrundes (Erklärung von Praxiskonzepten, Anwendungen, Abläufe...)
- b. Beschreibung der Aufgabenstellungen/Praxisübung
- c. Vorzeigen/Demonstrieren praktischer Inhalte/Praxisübungen
- d. Ausprobieren/Üben der Studierenden und Unterstützung seitens der Lehrenden
- e. Nachhaltiges und motivierendes Feedback geben

a. Einführung des theoretischen Hintergrundes:

Im Präsenzunterricht wird für die Theorieeinführung in vielen Fällen der Frontalunterricht als Methode und PowerPoint-Folien als Medium genutzt.

Für die Vermittlung des theoretischen Hintergrundes per PowerPoint-Folien eignet sich als digitale Methode eine E-Lecture mittels MS Teams mit dem Teilen des Bildschirms und einer Webcam. Ein entscheidender Faktor ist hierbei die Länge der Präsentation, die so kurz wie möglich gehalten werden sollte. Zur Vertiefung des Stoffes bieten sich das Definieren von Leitfragen, ergänzende Übungsaufgaben und digital bereitgestelltes Begleitmaterial (Foliensatz, ergänzende Literatur) an.

Auch das Konzept des Inverted Classrooms kann zusätzlich angewandt werden. Hierbei werden im Selbststudium Online-Tools, wie zum Beispiel Reader im PDF-Format, aber auch E-Lectures und Podcasts eingesetzt. Inhalte, die den Studierenden während des Selbststudiums Schwierigkeiten bereitet haben, können in einer anschließenden MS Teams-Vorlesung aufgegriffen und beantwortet werden. Der Vorteil dieses Konzeptes ist, dass Lehrstoff im eigenen Tempo erfasst und wiedergegeben werden kann. Studien belegen, dass gleich gute und teilweise sogar bessere Lernerfolge dadurch gewährleistet werden können (Holmes et al., 2015 oder Missildine et al., 2013).

b. *Die Beschreibung der Aufgabenstellung/Praxisübung*

Die Beschreibung der Aufgabenstellung/Praxisübung passiert im Präsenzunterricht oft mündlich oder per Arbeitsauftrag auf einer PowerPoint-Folie. Um die Aufgabenstellung/Praxisübung auch online verfügbar zu haben, empfiehlt es sich, Aufgabenstellungen als Arbeitsblatt zu konzipieren und/oder Praxisübungen bildlich auf einem Arbeitsblatt darzustellen. Diese Arbeitsblätter kann man im

Präsenzunterricht als Kopie austeilten und in der Online-Lehre als PDF auf Lernplattformen zur Verfügung stellen.

Bei der Erstellung eines Arbeitsblattes sollte zuerst die *Lernaktivität kurz zusammengefasst*, anschließend die *Anleitungen in Bilderabfolgen* und/oder in einem *Begleittext* beschrieben werden. Außerdem kann man auf *häufige Fehler* oder *besonders zu beachtende Aspekte* hinweisen und abschließend die *Verbindung zur Berufspraxis* schriftlich herstellen. Wichtig ist auch, dass Dokumente, in denen Übungsaufgaben erklärt werden gemeinsam mit den Studierenden durchbesprochen werden.

c. Vorzeigen/Demonstrieren praktischer Inhalte

Im Präsenzunterricht werden hier bevorzugt das Beobachtungslernen, das Nachahmungslernen oder das Rollenspiel eingesetzt.

Für das Vorzeigen und Demonstrieren praktischer Inhalte online eignet sich die Nutzung von Videos. Beim Vorspielen von Videos sollte man das Wesentliche noch einmal mündlich wiederholen.

Wenn diese nicht verfügbar sind, kann das Vorzeigen der praktischen Übung seitens des Lehrenden über MS Teams mit einer Webcam erfolgen. Beim Vorzeigen via Webcam sollte darauf geachtet werden, dass die entsprechenden Körperteile gut in das Sichtfeld der Kamera gehalten werden. Über die korrekte Positionierung kann man sich durch das eigene Bild vergewissern. Achtung: Das digitale Bild erscheint spiegelverkehrt. Dies ist bei der Demonstration von z.B. Handübungen zu berücksichtigen. Nach dem Vorzeigen oder dem Demonstrieren der praktischen Inhalte sollte man einzelne Studierende die Anweisungen wiederholen lassen, um sicherzustellen, dass sie richtig verstanden wurden (vgl. Centre for Telemedicine and Tele Health Care Denmark, 2020).

d. Ausprobieren/Üben der Studierenden und Unterstützung seitens der Lehrenden

In der Präsenzlehre können Studierende die Praxis in Partnerarbeit, im Rollenspiel, als Selbsterfahrung, oder im Stationenlernen üben.

Das Ausprobieren bzw. Üben der praktischen Inhalte lässt sich online gut im Selbststudium (Inverted Classroom) in Kombination mit Online-Peer- und kollaborativem Lernen erarbeiten. Wichtig dafür ist im Vorfeld eine genaue Beschreibung der Aufgabenstellung bzw. des Arbeitsauftrags, eventuell in Form eines Arbeitsblattes (siehe oben) mit zusätzlichen Leitfragen für das gemeinsame Lernen.

Das Online-Peer- und kollaborative Lernen ist eine Lernform, bei der mindestens zwei Studierende ihr Wissen und ihre Erfahrung online miteinander austauschen (z. B. in Online-Foren) und gemeinsam Probleme lösen, um ihren Kenntnisstand weiterzuentwickeln. Durch das ausgetauschte Wissen und die Erfahrung kann ein gemeinsames Verständnis der Aufgabenstellung geschaffen werden.

Am Ende dieser Lernphase werden Schwierigkeiten bei den zu übenden Inhalten in der MS Teams Vorlesung aufgegriffen, darauf eingegangen, diskutiert und Lösungen gefunden.

e. Nachhaltiges und motivierendes Feedback geben

Im Rahmen des praktischen Präsenzunterrichts erfolgt das Feedback direkt im Anschluss an die Übungen, die die Studierenden vor Ort ausprobieren konnten.

Im Online-Unterricht muss auf diese Form des direkten Feedbacks verzichtet werden, da ein virtuelles Vorzeigen der Übungen pro Studierenden zu zeitaufwändig wäre. Als Ersatz eignet sich ein zeitnahes, schriftliches Feedback auf die (schriftliche) Beantwortung der Leitfragen, die im kollaborativen Lernen erarbeitet wurden.

Eine andere Möglichkeit wäre ein E-Portfolio, das den Lernprozess der Studierenden abbildet, veranschaulicht und evaluiert. Das E-Portfolio bietet die Möglichkeit, die eigenen Arbeiten sowie informelle Elemente wie Ideen und Erfahrungen sichtbar und je nach Aufgabenstellung auch bewertbar zu machen. Dazu eignet sich besonders das Beurteilungs- oder Bewertungsportfolio, das sehr oft im Rahmen von Lehrveranstaltungen eingesetzt und für Bewertungs- sowie Rückmeldungs-zwecke oder zur Dokumentation von Zwischenergebnissen und Endresultaten der Studierenden genutzt werden kann (Wannemacher et al., 2016, S.20).

Übertragbarkeit

Das Erfahrungswissen aus der Teletherapie auch in der Online-Lehre und bei digitalen Lernformaten zu berücksichtigen, ist meiner Meinung nach eine gute Idee und hat sich für mich bestens bewährt, da das Setting mit dem Hochschulsetting und die Rollen der Konsultierenden und Konsultierten mit den Rollen der Lehrenden und der Studierenden vergleichbar sind.

Alle erwähnten digitalen Veranstaltungsformate und Lernelemente können in allen Studiengängen und Fachrichtungen zur Anwendung kommen. Auch die für die Teletherapie zu beachtenden Hinweise unterstützen die Durchführung digitaler Lernszenarien im Hochschulbereich.

Conclusio

Digitalisierungsprozesse und die Auseinandersetzung mit didaktischen Fragenstellungen in diesem Bereich werden uns sicher in den nächsten Jahren noch vermehrt beschäftigen. Sehr interessant ist dabei die Fragestellung, ob Studierende mit digitalen Lehrmethoden das praktische Arbeiten an Klientinnen und Klienten mit dem gleichen Lernerfolg in der Praxis umsetzen können, wie es die Präsenzlehre bereits schafft und welche digitalen Lösungen es weiterführend dafür geben könnte.

Ich bin überzeugt, dass die Digitalisierung zur Weiterentwicklung klassischer Lernszenarien führt und die Erschließung neuer Zielgruppen im Hochschulbereich mit sich bringen wird.

Referenzen

Centre for Telemedicine and Tele Health Care Denmark (2020). Guide to a successful Video Consultation. Download am 16.09.2020 von https://www.rm.dk/siteassets/sundhed/faginfor/center-for-telemedicine/english/tools/guide-to-a-succesful-video-consultation/guide_to_a_succesful_video_consultation.pdf

Holmes, M.; Tracy, E.; Painter, L.; Oestreich, T. & Park, H. (2015) Moving from flipcharts to the flipped classroom: Using technology-driven teaching methods to promote active learning in foundation and advanced master's social work courses. In: Clinical Social Work Journal, Nr. 43, S.215-224.

Missildine, K.; Fountain, R.; Summers, L. & Gosselin, K. (2013). Flipping the Classroom to improve Student Performance and Satisfaction. In: Journal of Nursing Education. Jg 52, Nr.10.

Wannemacher, K.; Jungermann, I.; Scholz, J.; Tercanli, H. & von Villiez, a. (2016). Digitale Lernszenarien im Hochschulbereich: Im Auftrag der Themengruppe „Innovationen in Lern- und Prüfungsszenarien“ (Hrsg. Geschäftsstelle Hochschulforum Digitalisierung). Essen: Edition Stifterverband. Download am 16.09.2020 von <https://www.yumpu.com/de/document/read/55234897/digitale-lernszenarien-im-hochschulbereich>